

Schulparteiorganisationen statt. Dabei wurde den Erfahrungsberichten von Schulparteiorganisationen, die mit Betriebsparteiorganisationen in Industrie und Landwirtschaft beispielhaft Zusammenarbeiten und gute Ergebnisse erreichen, breiten Raum gegeben. Diese Berichte sind als pädagogische Lesungen allen Parteileitungen zugänglich gemacht worden.

Frage: Genosse Erich Honecker höh auf dem VIII. Parteitag hervor, daß die Erziehung eines der Arbeiterklasse würdigen Nachwuchses eine der wichtigsten Aufgaben der Arbeiterklasse selbst ist. Auf dem 6. ZK-Plenum sprach Genosse Hager von der gemeinsamen Verantwortung, die die Schule und die gesellschaftlichen Kräfte bei der Erziehung der Kinder tragen. Was haben die Betriebsparteiorganisationen getan, um die im Bezirk vorhandenen guten Traditionen in der klassenmäßigen Erziehung der Schuljugend fortzusetzen?

Antwort: Das Sekretariat der Bezirksleitung prüfte kürzlich den gegenwärtigen Stand und kam zu folgender Auffassung: Die Aktivitäten aller gesellschaftlichen Kräfte, insbesondere der Arbeitskollektive, nahmen nach dem VIII. Parteitag an Umfang und Vielfalt zu. Das zeigt sich in der Patenschaftsarbeit, im polytechnischen Unterricht usw. Zahlreiche Betriebsparteiorganisationen sorgten sich um die Weiterbildung der Lehrer. Wirtschaftsfunktionäre sprachen in Parteiversammlungen, im Pädagogischen Rat und in Gewerkschaftsversammlungen oder waren als Zirkelleiter im Parteilehrjahr der Lehrer tätig. Mit Lehrern wurden Betriebsexkursionen durchgeführt. Materialien und Dokumente des Betriebes wurden für Unterrichtszwecke zur Verfügung gestellt usw.

Diese Aktivität ist zu einem guten Teil auf

die politische Massenarbeit der Genossen in den Gewerkschaftsgruppen und Arbeitskollektiven zurückzuführen. Einige Betriebsparteiorganisationen haben es zum Beispiel in Auswertung des VIII. Parteitages gut verstanden, den Arbeitern ihre Verantwortung gegenüber der jungen Generation aufzuzeigen und ihnen zu erklären, worin die führende Rolle der Arbeiterklasse und ihrer Partei auf dem Gebiet der Volksbildung besteht.

Frage: Die Schul- bzw. Betriebsparteiorganisationen sollten also dafür sorgen, daß alle Möglichkeiten genutzt werden, um den Einfluß der Arbeiterklasse auf die Erziehung der Schuljugend zu verstärken. Welche Erfahrungen gibt es hierbei im Bezirk Magdeburg?

Antwort: Ein beredtes Beispiel für die unmittelbare Teilnahme der Arbeiterklasse an der Erziehung der Schuljugend in unserem Bezirk ist, daß 84 Prozent aller Klassen der allgemeinbildenden polytechnischen Oberschulen Patenschaftsverträge mit Arbeitskollektiven besitzen.

Natürlich sagt diese Zahl noch nicht viel über das Niveau der Arbeit aus. Es gibt Brigaden, die einen großen erzieherischen Einfluß ausüben und das Schülerkollektiv festigen helfen. Es gibt aber auch noch Brigaden, die ihre eingegangenen Verpflichtungen sozusagen nur zu Festtagen mit einem Blumenstrauß erfüllen. Und in manchen Betrieben kümmert sich die Parteiorganisation überhaupt nicht um dieses Problem.

Bemerkenswert dagegen ist die politische Arbeit im VEB Walzwerk „Hermann Matern“ in Burg, wo es durch eine zielstrebige Partei- und Gewerkschaftsarbeit gelungen ist, in den Brigaden die Einheit von sozialistischer Arbeit,

Rationalisierung und Qualität

Wir sind bestrebt, die Bevölkerung immer besser mit den beliebten Kleinkrafträdern „Star“, „Schwalbe“ und „Habicht“ zu versorgen. Den Werktätigen unseres Betriebes ist bekannt, daß die zur Zeit gefertigten Stückzahlen noch nicht ausreichen, den Bedarf zu decken. Es ist aber gar nicht so einfach zu sagen, es muß mehr produziert werden, bei gleichbleibender oder besse-

